Konzeption

Kindertagesstätte
am Schloss

Inhalt

Inhalt 2
Vorwort 3
Allgemeine Angaben zur Kindertageseinrichtung 4
Gender – Hinweis 4
Trägerphilosophie 4
Lage der Kindertagesstätte 4
Öffnungszeiten und Betreuungsmodelle 5
Geschlossene Tage unserer Kindertageseinrichtung 5
Pädagogische Fachkräfte 5
Räumlichkeiten und Außengelände 6
Erdgeschoss: 6
Obergeschoss: 6
Außengelände: 7
Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit 8
Unser Bild vom Kind 8
Gesellschaftliche Integration 9
Sprache und Sprechen 10
Beobachtung und Dokumentation 11
Partizipation und Beteiligung der Kinder 12
Pädagogische Leitziele und Schwerpunkte 13
Tagesablauf der Kindergartengruppen 16
Kindergartengruppen 17
Handlungskonzept Kinderschutz 17
Grundlage 17
Fehlerkultur und Beschwerdeverfahren 18
Übergänge gemeinsam gestalten 18
Vom Elternhaus in den Kindergarten 18
Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule 20
Zusammenarbeit mit den Eltern 21
Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen oder Einrichtungen 22
Schlusswort 23
Literarturhinweise 24

Vorwort

Sehr geehrte Sorgeberechtigte, liebe Eltern und interessierte Leser!

Sie halten die Konzeption unserer Kindertagesstätte „Kita am Schloss“ in Ihren Händen und wir möchten Sie ermutigen, diese ganz zu lesen.
Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen Gelegenheit geben, sich über die Kindertagesstätte und unsere Schwerpunkte zu informieren.
Grundlagen unserer Arbeit sind das Nds. Kindertagesstätten Gesetz, der Nds. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und die Nds. Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren und die Sprachbildung.
In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt. Wir wollen die Kinder dabei begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.
Nichts ist beständiger als der Wandel. Das wissen auch wir und so erheben wir für diese, von uns gemeinsam entwickelte Konzeption, weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Endgültigkeit. Genau wie unsere Arbeit werden wir sie deshalb immer wieder prüfen, hinterfragen, weiterentwickeln und verändern.

Oelber a. w. Wege. April 2025

Kindertagesstätte am Schloss Oelber a.w.W
Schloßstraße 3; 38271 Baddeckenstedt
Telefon: 05345/1087

E-Mail: kita-am-schloss@baddeckenstedt.de

Träger
Samtgemeinde Baddeckenstedt
Heerer Straße 28; 38271 Baddeckenstedt
Telefon: 05345 498-0

Email: info@baddeckenstedt.de

Allgemeine Angaben zur Kindertageseinrichtung

Gender – Hinweis

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Samtgemeinde Baddeckenstedt

Trägerphilosophie

Unsere kommunale Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft der Samtgemeinde Baddeckenstedt.
Im Mittelpunkt steht der Mensch- mehr Lust aufs Dorf
“Die Vereinbarkeit der Berufstätigkeit in Familien mit kleinen Kindern ist nur gegeben, wenn während der Arbeitszeiten die Betreuung der Kinder
gewährleistet ist. Unsere Angebote für eine adäquate Betreuung der Kinder reicht von der Kinderkrippe über den Kindergarten, in denen die
Kinder bis zu ihrer Einschulung betreut werden und der Hortbetreuung für Grundschüler.“
(Homepage www.baddeckenstedt.de)

Lage der Kindertagesstätte

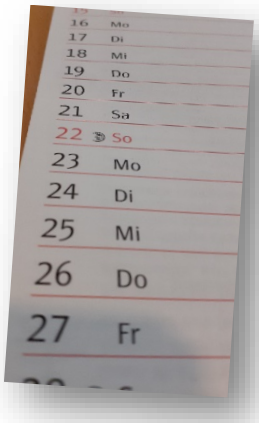
Unsere Kindertagesstätte, im Ortsteil Oelber a.w.W. der Samtgemeinde Baddeckenstedt, liegt am Dorfrand direkt hinter dem Schloss Oelber.
Durch die umliegenden Wälder, Wiesen und Felder, dem Oelber Schloss und der St. Annen – Schlosskirche liegt unser Grundstück in einem verkehrsberuhigten Bereich.

Sie bietet Platz für 90 Kinder zwischen 1 und 6 Jahren. Wir betreuen die uns anvertrauten Kinder in vier Kindergartengruppen (3-6 Jahren) auf zwei Ebenen in unserem Haus.

Öffnungszeiten und Betreuungsmodelle

Unsere Kita ist von 7 – 17 Uhr geöffnet und bietet verschiedene Betreuungsmodelle an. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Anmeldebogen für den Kindergarten der auf der Homepage der Samtgemeinde hinterlegt ist.

Geschlossene Tage unserer Kindertageseinrichtung



Folgende Betriebsferien legt die Samtgemeinde als Träger der Kindertagesstätten im Voraus fest:

- Drei Wochen Betriebsferien in den Sommerferien,
- Brückentag nach Himmelfahrt
- Betriebsferien zwischen Weihnachten und Neujahr

Zur besseren Planung ihrerseits sind diese Schließungszeiten auf der Homepage der Samtgemeinde Baddeckenstedt einsehbar.

Darüber hinaus kann es zu weiteren Schließungszeiten der Kita kommen, wie z.B. Studientage, Betriebsausflug, weitere Brückentage, etc. Diese werden den Eltern rechtzeitig über die jeweilige Einrichtung mitgeteilt.

Pädagogische Fachkräfte

In unserer Kindertagesstätte arbeiten staatlich anerkannte Erzieher: innen mit diversen Zusatzausbildungen, Sozialassistenten: innen und Kinderpfleger: innen.

Wir bieten Praktikumsplätze im Rahmen der Berufsorientierung für:

- Allgemeinbildende Schulen
- Betriebspraktikum
- Sozialpraktikum
- Zukunftstag

Praktikumsplätze im Rahmen der schulischen Ausbildung

- Sozialpädagogische Assistent:in
- Erzieher:in

Jahrespraktikum Fachoberschule Gesundheit-Soziales und Haushalt

Wir unterstützen junge Erwachsene beim Absolvieren des Bundesfreiwilligendienstes

Räumlichkeiten und Außengelände

Unsere Kindertagesstätte ist ein Gebäude mit Erdgeschoss und Obergeschoss. Wir verfügen über ein in Hanglage angelegtes Außengelände.

Erdgeschoss:

- 3 Gruppenräume für die Kindergartenkinder im Alter von 3-6 Jahre.
    - Waschraum mit kindgerechten sanitären Anlagen
    - Garderobenbereich
    - Außengelände erreichbar über die Gartentür im Gruppenraum
    - Einen Wickelbereich und eine Dusche.
- Spielflur
- Büro
- Abstellräume
- Personaltoilette
- Küche

Obergeschoss:

- 1 Gruppenraum für die Kindergartenkinder im Alter von 3-6 Jahre.
    - Waschraum mit kindgerechten sanitären Anlagen
    - Garderobenbereich
    - Außengelände erreichbar über das Erdgeschoss
    - Notrutsche
- Spielflur
- Bewegungsraum
- Abstellräume
- Personalraum
- Personaltoilette
    - Notausgangstreppe

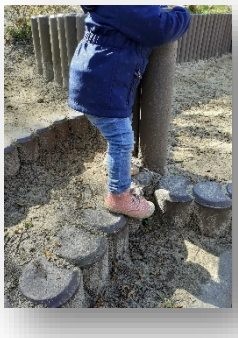
Die Raumgestaltung in allen Spiel- und Begegnungsbereichen wird den Bedürfnissen und Interessen der Kinder mit ihnen gemeinsam angepasst. Durch Beobachtungen der Spielaktivität und der Spielinteressen überlegen und besprechen wir gemeinsam mit den Kinder Veränderungen.
Wir achten darauf, dass keine Reizüberflutung durch Materialien stattfindet.
Mit der Gestaltung der Räume möchten wir die Selbstständigkeit fördern.

Unsere Raumgestaltung ist so ausgerichtet, dass die Kinder im Alltag selbstständig ihren Interessen und Aktivitäten nachgehen können. Alle Materialien sind für die Kinder gut sichtbar und frei zugänglich. Alle Bereiche sind so ausgestattet, dass die Kinder sich die Materialien selbst auswählen können.

Außengelände:

Unser naturnahes Außengelände in Hanglage bietet den Kindern u.a. folgende Spielmöglichkeiten:

- Großzügige Flächen zum Befahren mit Fahrzeugen
- Schaukel
- Kletterturm mit Rutsche
- Naturbelassene Rückzugsmöglichkeiten
- Spielhaus
- Große Rasenflächen
- Sandbereiche in denen die Kinder auch mit Wasser Erfahrungen sammeln können
- Einen Bereich mit Hochbeeten und duftenden Pflanzen
- Einen weiteren Bereich mit Beeren, die im Sommer zum Naschen einladen



Unser Außengelände bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Laufen, Klettern, Balancieren und Verstecken. So haben sie durch die verschiedensten Bereiche die Möglichkeit die Natur zu erleben.

So bietet das Element Wasser in Zusammenhang mit Sand vielfältige Spielanreize.
Beim Bauen, Gestalten und Konstruieren mit diesen natürlichen Materialien lernen die Kinder die Eigenschaften der elementaren Kräfte spielerisch kennen.
So bereichern Erscheinungsformen und Erkundungen mit der Natur den Erfahrungsschatz der Kinder.

Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unser Bild vom Kind

Kinder besitzen eine natürliche Neugier. Sie setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander, eignen sich Wissen selbständig an und probieren sich in den verschiedensten Lern- und Entwicklungsbereichen aus.

Die Voraussetzung für das eigenständige und erfolgreiche Lernen ist eine sichere Bindung. Wir sehen uns als Bindungspartner, die den Kindern Anerkennung, Vertrauen und Unterstützung entgegenbringen. Denn Geborgenheit und Sicherheit geben die Erfüllung der emotionalen Grundbedürfnisse. Nur dann können Kinder angstfrei lernen und sich entwickeln. Nie wieder lernen Kinder so schnell, so viel und so interessiert mit allen Sinnen, wie in den ersten Lebensjahren.

Wir Erwachsenen haben dabei die Aufgabe, Signale der Kinder wahrzunehmen und die so ausgedrückten Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Jedes Kind geht durch seine eigenen Entwicklungsprozesse und wird dabei von uns begleitet. Es wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht und erhält individuelle Unterstützung des eigenen Lern- und Bildungsweges.

Die Kinder sind somit aktive und kompetente Akteure ihres Lernens und nicht das Objekt der Bildungsbemühungen Anderer.

Gesellschaftliche Integration

Jedes Kind ist einzigartig.

Wir begegnen jedem Kind wertschätzend und nehmen es mit seiner Einzigartigkeit, Stärken, aber auch Schwächen an.

Alle Kinder haben ein Recht auf Gemeinschaft und auf individuelle Förderung.

Ebenso ist die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses, wie man in der Gesellschaft zusammen lebt für uns wichtig. Die gesellschaftliche Integration in einer Kindertagesstätte bedeutet das Zusammenführen von Methoden und pädagogischen Ansätzen. Dies ist eine Notwendigkeit, wenn Kinder mit den verschiedensten Wesensstrukturen einen Kindergarten besuchen. Je nach Eigenart der Kinder brauchen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen und Integrationshilfen.

Wir bestärken jedes Kind sich gegenseitig zu respektieren und zu achten. Hierzu ist es wichtig, dass wir als Fachkräfte eine gute Beziehung und Bindung zu jedem Kind herstellen und es so akzeptieren wie es ist.

Sprache und Sprechen

Sprache ist der Schlüssel zur Welt – und die Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Bildungsverlauf.

Durch sie erschließen sich Kinder die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen sich Wissen an.

Sie ist Grundvoraussetzung für Lernen, Entwicklung und zum Verstehen von Zusammenhängen.

Schon die Kleinsten verstehen, ehe sie selbst erste Worte bilden und sprechen können. Sie nutzen nicht nur die Sprache, sondern auch die Mimik und Gestik ihres Gegenübers.

Wir nehmen jedes Kind als kompetenten Gesprächspartner wahr. Beim Sprechen nehmen wir Blickkontakt auf und sprechen mit den Kindern auf „Augenhöhe“. Wir versuchen mit offen gestellten Fragen, die Kinder zum Sprechen anzuregen.

Wenn Kinder die Erfahrung machen, dass mit Ihnen gesprochen und ihnen zugehört wird, ist dies die beste Sprachförderung. Dabei ist uns wichtig, dass alle Handlungen im Krippen- und Kindergartenalltag sprachlich begleitet werden, sei es z.B. beim Mittagessen, beim Wickeln oder auch beim An- und Ausziehen.

Wir sind Sprachvorbild und achten auf eine deutliche Aussprache, sprechen in vollständigen und grammatikalisch korrekten Sätzen.

Für uns pädagogische Fachkräfte ist somit die Sprachförderung keine zusätzliche oder besondere Aufgabe, sondern ein grundsätzlicher Teil der Bildungs-und Erziehungsarbeit in unserer Kita.

Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige Beobachtungen des einzelnen Kindes sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eine ganzheitliche Beobachtung der kindlichen Entwicklung gehört als pädagogische Fachkraft zu unserem Selbstverständnis.

Bei unseren täglichen Beobachtungen betrachten wir die verschiedensten Entwicklungsbereiche der Kinder und konzentrieren uns dabei vorrangig auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder.

Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Angebote und Projekte und unterstützen damit ihre Freude und Interesse am Lernen.

Unsere Beobachtungsdokumentationen bilden die Grundlage der Entwicklungsgespräche.

Partizipation und Beteiligung der Kinder

Partizipation im Kindergarten bedeutet nicht -frei nach Herbert Grönemeyers Lied- „Kinder an die Macht“ umzusetzen, sondern die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einzubeziehen.

Wenn Kinder von Anfang an beteiligt werden, wenn ihre Meinung gefragt ist und sie die Chance haben mitzubestimmen, sind sie selbst in der Lage andere Ideen zu respektieren und Rücksicht zu nehmen.

Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen.

- Ich bin richtig und wichtig – ist für jedes Kind wichtig zu erleben.

In gemeinsamen Erfahrungsprozessen lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen.

Kinder haben das Recht an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstands beteiligt zu werden, aber zugleich auch das Recht sich nicht zu beteiligen.

So haben sie z.B. die Möglichkeit Spielmaterialien, -ort und -partner selbst zu wählen, sowie über eigene Bedürfnisse zu entscheiden.

Die Kinder lernen, ihre persönliche Meinung einzubringen, Mehrheitsbeschlüsse herbeizuführen und auch zu tragen.

Die Freiheit individueller Entscheidungen und Handlungen sowie individuelle Verantwortung sind neben der Gleichheit vor Recht und Gesetz und dem Schutz der Minderheiten die Grundlage der Demokratie.
Die Grundlagen dafür gilt es schon in der Kita zu legen.
Sie sind in der heutigen Zeit wichtiger denn je……

Weitere Punkte zu diesem Thema finden Sie in unserem Gewaltschutzkonzept

Pädagogische Leitziele und Schwerpunkte

„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.“

Albert Einstein

Für den Bildungsauftrag in unserer Kindertagesstätte liegt uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Sprachbildung und Sprachförderung und die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren, des niedersächsischen Kultusministeriums zu Grunde.

Der situationsorientierte Ansatz ist für uns die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.
Wir orientieren uns stets an den Stärken der Kinder. Jedes Kind soll durch Förderung seiner individuellen Entwicklung zu Selbstständigkeit und sozialer Kompetenz herangeführt werden. Ziel ist es, emotionale Stabilität und ein gesundes Selbstwertgefühl bei den Kindern aufzubauen.

Ein Kind ist immer Akteur seiner eigenen Entwicklung. Das Prinzip des Ausprobierens steht stets im Vordergrund. Nur so können die Kinder ihrer Umwelt tatkräftig begegnen und diese ergründen. Dabei achten wir darauf, dass unterschiedliche Alters- und Entwicklungsstufen eine unterschiedliche Herangehensweise bedürfen.

Die im folgenden beschriebenen Lern- und Bildungsbereiche umfassen die Vielfalt und die unterschiedlichen Dimensionen des kindlichen Lernens.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Spreche
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Fallbeispiel: Rollenspiel in der Puppenecke

Der Tisch wird für zwei Personen gedeckt.
Das Essen wird auf dem Herd zubereitet und umgerührt.
Zwei Kinder setzen sich an den Tisch und fangen an zu essen.
Andere Kinder kommen dazu und fragen, ob sie mitspielen dürfen.
Dieses wird von den zwei Kindern verneint. Das Essen ist beendet.
Ein Kind geht woanders spielen. Das zweite Kind fordert es auf mit aufzuräumen, da es ja auch gespielt hat.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	- Wir spielen hier zu zweit. - Wir dürfen allein hier spielen. - Wir haben das Recht „nein“ zu sagen. - Wir unterhalten uns. „Schmeckt es? Hast du Durst? Was möchtest du trinken?“
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen	- Den Tisch decken. - Den Becher zum Trinken richtig halten. - Mit Messer, Gabel und Löffel zu essen. - Das „Essen“ im Topf ordentlich rühren.
3. Körper, Bewegung, Gesundheit	- Das „Essen“ muss gekocht werden. - Es muss abkühlen, bevor es gegessen wird. - Der Hunger und Durst wird gestillt. - Hand – Mund Koordination
4. Sprache und Sprechen	- Wir reden miteinander. - Wir fragen, ob noch Essen oder Trinken benötigt wird. - Wir unterhalten uns am Tisch über den Tag.
5. Lebenspraktische Kompetenzen	- Für das Essen brauche ich einen Teller. - Für das Trinken brauche ich einen Becher, Glas oder Tasse. - Zum Essen benötigen wir Besteck. - Wir versuchen nicht zu kleckern. - Das Essen muss auf den Teller gefüllt werden. - Reicht ein Löffel oder brauche ich eine Kelle zum Auffüllen der Speisen. - Es wird gemeinsam aufgeräumt.
6. Mathematisches Grundverständnis	- Wenn wir zu zweit spielen brauchen wir: 2 Teller 2 Tassen 2x Besteck Essen für zwei Personen

7. Ästhetische Bildung	- Wir decken den Tisch ansprechend ein. - Wir essen vom Teller und nicht aus dem Topf. - Beide Kinder essen mit Besteck. - Wir trinken aus einer Tasse und nicht aus der Kanne.
8. Natur und Lebenswelt	- Wir beobachten die Natur aus dem Fenster. - Wir überlegen ein Blümchen als Tischdeko aufzustellen. - Gespräche über die Lebensmittel und wie sie hergestellt werden.
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	- Wir nehmen Rücksicht darauf, dass nicht jeder jedes Gericht mag oder darf. - Wir erfreuen uns, an unserem gemeinsamen Essen.

Tagesablauf in den Kindergartengruppen

Unsere Tagesabläufe sind nicht als starres Zeitkonzept zu verstehen, sondern zeigen die verschiedenen Phasen eines Tagesablaufes. Jede Gruppe gestaltet gemeinsam mit den Kindern ihren Tagesablauf. Zeiten für z.B. Angebote, Freispiel, Frühstück können daher von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich gelegt werden.

Freispiel

Im Freispiel geben wir jedem Kind die Möglichkeit, in freier Entscheidung mit anderen Kindern Kontakte aufzubauen. Wir respektieren die Kinder, wenn sie allein spielen wollen. Jedes Kind entscheidet darüber, was, mit wem und wie lange es sich einem Spiel widmet.

Frühstück

Die Kind orientierte Gestaltung von Essenssituationen ist uns im Hinblick auf das Frühstück und das Mittagessen wichtig.
Unser Bestreben ist es, dass sich das Kind selbstbestimmt und selbstwirksam- bezogen auf die individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten- an der Essenssituation beteiligt.
Das Kind bestimmt innerhalb eines bestimmten Zeitraumes wann es frühstückt. Dies ist in den verschiedenen Gruppen unterschiedlich. Hinzu kommt, dass die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten morgens in die Einrichtung kommen. So wird dies allen Kindern gerecht, denn Hunger behindert Bildungsprozesse.

Mittagessen

In der Mittagessenzeit essen die Kinder gemeinsam in ihrem Gruppenraum. Diese Zeit ist für die Kinder nicht nur Mittagessen, sondern auch Zeit um zur Ruhe zu kommen und den Tag zu reflektieren.

Kein Kind wird zum Essen gezwungen, Reste auf dem Teller werden akzeptiert. Die Kinder erhalten, trotz Resten auf dem Teller, auch einen Nachtisch.

Hier ist es uns wichtig, dass die Kinder eigene Signale für Hunger und Sättigung erkennen. Sie finden selber heraus, was und wieviel gegessen wird.
Jedes Kind kann seinem Entwicklungsstand entsprechend selbst sein Essen auffüllen und sein Getränk eingießen. Kinder die Hilfestellung benötigen, bekommen diese. Die pädagogische Fachkraft ermuntert die Kinder durch aufmerksame Zuwendung auch unbekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber deren Entscheidungsfreiheit „nein“ zu sagen.

Kindergartengruppen

7.00-8.00 Uhr	Gemeinsamer Frühdienst der Kindergartengruppen
8.00- 9.00 Uhr	Bringphase der Kindergartenkinder
7.30 – ca. 10.00 Uhr	Frühstückszeit
Bis ca.12.00 Uhr	Freispiel / Angebote im Gruppenraum oder auf dem Außengelände
Ab ca. 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen der Mond- Sonnen- und Wolkengruppe
12.00 – 13.00 Uhr	Abholzeit. Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Außengelände
14.30 – 16.00 Uhr	Abholzeit der Ganztagskinder. Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Außengelände.

Handlungskonzept Kinderschutz

Grundlage

Seit in Kraft treten des Kinder- und Jugendhilfeentwicklungsgesetzes (§8a, §45 SGB VIII) im Jahre 2006 ist ein Kinderschutzkonzept in allen Einrichtungen der Jugendhilfe vorgeschrieben.

Es wurde ein Kinderschutzkonzept für alle Kindertagesstätten der Samtgemeinde Baddeckenstedt erarbeitet.

Dieses beinhalte u. a.:

- Maßnahmen zur Prävention
- Das korrekte Vorgehen beim Erkennen beim Erkennen einer Kindeswohlgefährdung in der Einrichtung
- Die Beteiligung und Einbeziehung der Kinder und ihrer Familie im Kita Alltag.

Auf Wunsch kann dieses Kinderschutzgesetz eingesehen werden.

Die Samtgemeinde Baddeckenstedt als Träger der Kindertagesstätten achtet darauf, dass alle Fachkräfte ein erweitertes Führungszeugnis bei Einstellung vorlegen und dies alle 5 Jahre erneuert wird.

Darüber hinaus werden alle Fachkräfte regelmäßig von der Kommune geschult, um eigene Grenzüberschreitungen zu erkennen und zu vermeiden und im Fall einer Kindeswohlgefährdung handlungssicher reagieren zu können.
Bei der Gestaltung von Innenräumen und Außenbereichen achten wir darauf, dass keine zusätzlichen und lebensbedrohenden Gefahren für die Kinder entstehen.

Fehlerkultur und Beschwerdeverfahren

Wir nehmen Beschwerden aufmerksam und höflich entgegen, denn diese Hinweise sind wertvoll im Rahmen der Beteiligung und Reflektion unserer Arbeit.
Hierbei werden Maßnahmen und Kommunikationswege ergriffen, die dafür sorgen, Unzufriedenheit konstruktiv und transparent zu bearbeiten und zu lösen.
Ein erfolgreiches Beschwerdemanagement dient einer erfolgreichen Erziehungs-und Bildungspartnerschaft zwischen der Kita und den Erziehungsberechtigten.

Hier achten wir auf eine Kultur, die es ermöglicht Fehler in einem respektvollen und wertschätzenden Umgang anzusprechen und zu reflektieren.
Durch diesen Prozess findet Partizipation und Transparenz in der Kita statt.
Eltern, Kinder und auch das Kita-Team arbeiten proaktiv zusammen um erfolgreich Probleme zu vermeiden oder zu lösen. Die Kinder haben immer die Möglichkeit ihren Unmut oder Anregungen den pädagogischen Fachkräften mitzuteilen. Wir nehmen uns Zeit in vertrauensvoller Atmosphäre und auf Augenhöhe den gemeinsamen Dialog zu suchen. Hierbei bieten wir die Möglichkeit an, dass die Kinder im Vieraugengespräch oder im Bildungskreis ihre Meinung kundtun können.

Übergänge gemeinsam gestalten

Vom Elternhaus in den Kindergarten

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ist sowohl für die Kinder als auch für die Sorgeberechtigten ein entscheidender Lebensabschnitt.
Dieser Übergang gestalten wir gemeinsam mit Ihnen und ihrem Kind.

In den ersten Wochen, die ihr Kind in dem Kindergarten verbringt, erlebt es viele Veränderungen.

Räumlichkeiten, Tagesabläufe, Rituale, etc. sind alle neu und wollen in Ruhe kennengelernt werden.

Eine pädagogische Fachkraft steht Ihnen und ihrem Kind als Bezugsperson zur Seite. Sie als Sorgeberechtigte geben ihrem Kind die nötige Sicherheit und unterstützen es bei diesem Prozess.
In einem vorab Erstgespräch besprechen Sie mit einer pädagogischen Fachkraft den Ablauf der Eingewöhnungsphase und klären alle offenen Fragen.

Die Dauer einer Eingewöhnung ist bei jedem Kind unterschiedlich und kann vorab zeitlich nicht festgelegt werden. Erfahrungswerte zeigen, dass eine Eingewöhnung in einer Kindergartengruppe zwischen 4 – 6 Wochen andauern kann.
In dieser Zeit ist es wichtig, dass Sie als Sorgeberechtigter, als konstante feste Bindungsperson, ihr Kind unterstützen und begleiten.
Wir geben ihrem Kind die Zeit die es benötigt sich an die neue Situation, Tagesablauf und Bezugspersonen langsam vertrauensvoll zu gewöhnen.

Ablauf:

Zu Beginn der Eingewöhnungsphase bleiben Sie mit ihrem Kind maximal 1 – 2 Stunden gemeinsam in der Gruppe. Hier ist eine gleichbleibende Zeit hilfreich, damit sich ihr Kind an die Tagesabläufe der Kindergartengruppe gewöhnen kann.
Sie sind in dieser Zeit Beobachter, ihr Kind ist der Akteur. Genießen Sie es, ihr Kind in der neuen Umgebung zu beobachten, seien Sie für ihr Kind da, wenn es danach verlangt.

Die pädagogische Fachkraft und gleichzeitig die Bezugsperson der Gruppe, wird in den ersten Tagen langsam Kontakt zu ihrem Kind aufnehmen, ihm Spielangebote anbieten und sich als Bezugsperson anbieten.

Die Trennungsphase wird die pädagogische Fachkraft eingehend mit ihnen besprechen. Gehen Sie bitte nicht heimlich aus der Gruppe, auch wenn Sie meinen, ihr Kind ist gerade abgelenkt und würde es nicht bemerken. Eine klare Verabschiedung führt zur Sicherheit und Vertrauen mit der Gewissheit, dass Sie immer wieder zurückkommen.

Selbst wenn ihr Kind gut eingewöhnt ist, kann der Abschied natürlich auch Trauer und Trennungsschmerz hervorrufen. Das ist eine ganz normale Reaktion. Seien Sie sicher, ihr Kind wird sich von der pädagogischen Fachkraft trösten lassen und sich früher oder später dem Spielgeschehen widmen.

Zu Beginn geben viele Gespräche mit dem pädagogischem Fachpersonal, ihnen und ihrem Kind die nötige Sicherheit gut aufgehoben zu sein. Eine gelungene Eingewöhnungszeit, im Tempo Ihres Kindes, bietet die Möglichkeit eine grundlegende Vertrauensbasis zwischen den Sorgeberechtigten und den pädagogischen Fachkräften aufzubauen.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Mit der Vorbereitung auf die Schule beginnen wir nicht erst im letzten Jahr vor der Schule, sondern kümmern uns vom ersten Tag an um die Bildung und Entwicklung ihres Kindes. „Vorschule“ heißt nichts anderes als Lernen vor dem Schuleintritt. Das Lernen beginnt somit schon im Elternhaus. Dort wird der Grundstein gelegt, auf dem wir aufbauen.

Wir sehen unsere Arbeit als familienergänzend an und nicht ersetzend.

Ohne die vorschulische Bildung im Elternhaus und die Zusammenarbeit mit ihnen als Sorgeberechtigte, kann Bildung nicht gelingen. Ein stetiger Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes mit Ihnen als Sorgeberechtigte ist uns wichtig. Aus diesem Grund bieten wir regelmäßig Elterngespräche an.

Es findet – nach Entbindung der Schweigepflicht- ein regelmäßiger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte und den Lehrkräften der Grundschule statt.

Wir wecken und unterstützen die Neugierde und Lernbereitschaft der Kinder. Durch Projekte und Angebote führen wir von Anfang an die Kinder spielerisch auf ihren ersten Schultag hin. So lernen die Kinder im täglichen Miteinander Regeln des Zusammenlebens, wie abwarten können, aussprechen lassen, zuhören, die eigene Meinung vertreten und andere zu akzeptieren.

Einige Wochen bevor die Kinder eingeschult werden, finden regelmäßige Treffen mit den Schulanfängern statt. In diesen Treffen möchten wir die Kinder für die Schule sensibilisieren, indem sie z.B. offen für neue Freunde werden oder lernen sich in eine neue Gruppe zu integrieren.

Im Gruppengeschehen übernehmen die zukünftigen Schulanfänger zunehmend mehr Aufgaben und Verantwortung.
So haben sie die Möglichkeit allein, ohne die ganze Gruppe, auf dem gut einsehbaren Teil des Außengeländes zu spielen oder sie nutzen die Möglichkeit um im Turnraum fantastische Buden zu bauen.

Zum Ende der Kindergartenzeit werden die Kinder feierlich verabschiedet. Ein besonderes Ereignis ist der „Rauswurf“ der zukünftigen Schulkinder. Damit ist dann die Kindergartenzeit symbolisch beendet und ein Abschluss für die Kinder und Sorgeberechtigte vollzogen.

Zusammenarbeit

mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern in unserer Einrichtung ist ein wichtiger Bestandteil. Mit einer guten Beziehungspartnerschaft können wir unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen. Voraussetzung dafür ist Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung und Akzeptanz.
Um unsere Arbeit transparent zu gestalten, bieten wir u.a. folgende Formen der Zusammenarbeit an:

Elternabende	Gruppenelternabende mit Informationen und Themen aus dem Gruppenalltag.
Elterngespräche	Terminierte Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal im Jahr statt.
Eltern Info	Im Eingangsbereich und vor jeder Gruppe befindet sich eine Pinnwand mit vielen wichtigen Informationen. Bitte nehmen Sie sich gerne Zeit, um diese Informationen zu lesen.
Kita Info App	Im Zuge der Nachhaltigkeit und der Erreichbarkeit aller Eltern, benutzen wir unsere Kita Info App (Stay Informed App). Hier werde Sie über alle wichtigen Informationen, gruppenübergreifend und Gruppenintern informiert. In der App dürfen sich beide Sorgeberechtigte eines Kindes anmelden.
Eltern – Kind – Veranstaltungen	Ausflüge mit Eltern, Oma-Opa Tag, Vatertag, Arbeitseinsätze mit Eltern, Vorstellung von Projekt

Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen oder Einrichtungen

Grundschule	Besuch der Grundschule, Schuleingangsdiagnostik (Hexe Mirula)
Frühförderung	Kinder die eine Frühförderung in Anspruch nehmen, können von den Förderkräften, nach Absprache in unserer Kindertagesstätte besucht werden.
Erziehungsberatung	Unterstützung bei Lösungsvorschlägen
Logopädie	Hospitationstermin für Therapeuten anbieten
ZEUS SPZ Kijupps	Erstellen von Berichten
Fachschulen	Begleitung der Auszubildenden und Praktikanten
Gesundheitsamt	Unterstützung beim Umgang mit Krankheiten und erkrankten Kindern in der Kindertagesstätte
Fachberatung des Landkreises Wolfenbüttel	Unterstützende Beratung bei: Konzeptionsentwicklung, Team- und Personalentwicklung, Gespräche und Austausch in Arbeitskruppen, Beratung der pädagogischen Fachkräfte.
Kooperation mit dem Schloss Oelber	Teilnahme am Christkindlmarkt

Schlusswort

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Sorgeberechtigten, der Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld. Daher sehen wir unsere Konzeption nie als vollständig abgeschlossen an.
Demzufolge werden wir sie in regelmäßigen Abständen überarbeiten und fortschreiben. Für eventuelle Anregungen oder Ideen Ihrerseits stehen wir Ihnen gern mit einem offenen Ohr zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption

Ihr Team der Kindertagesstätte Am Schloss.

Kindertagesstätte
am Schloss

Oelber a. w. Wege. Juni 2025

Literaturhinweise

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
- Gesamtausgabe –

Abschnitt:
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
- Sprachbildung und Sprachförderung
- Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

Herausgeber:
Niedersächsisches Kultusministerium
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Schiffgarben 12
30159 Hannover
www.mk.niedersachsen.de

Kindergarten heute
Wir kennen unsere Rechte! – Kinderrechte in der Kita umsetzen
Verlag: Herder
www.kindergarten-heute.de

Kindergarten heute
Partizipation in der Kita und Krippe
Verlag: Herder
www.kindergarten-heute.de

Kindergarten heute
Beschwerdeverfahren für Kinder
Verlag: Herder
www.kindergarten-heute.de